

## Birkhuhn

- Die Gemeinschaftsbalz der Birkhähne im Frühjahr gehört zu den eindrucksvollsten Schauspielen. Bereits ab April, wenn in den Bergen noch viel Schnee liegt, finden sich die Birkhähne auf den traditionellen Balzplätzen ein. Lange vor Sonnenaufgang sind in der klirrenden Kälte die ersten Kullerstrophen zu hören. Jeder Hahn verteidigt eine kleine Fläche in der Arena und versucht sich dort möglichst wirkungsvoll zur Schau zu stellen. Nach der Paarung kümmern sich die Hähne weder um den Nestbau noch um die Brutpflege.
- In der Schweiz ist das Birkhuhn in der subalpinen und alpinen Stufe der Voralpen und Alpen verbreitet. Die meisten Beobachtungen stammen aus Höhen von 1500 – 2000 m. Birkhühner können über geringe Distanzen verstreichen, sind jedoch hauptsächlich Standvögel und den Brut- und Überwinterungsgebieten sehr treu.
- Der Birkhahn ist überwiegend schwarz mit Purpurglanz. Die Unterschwanzdecken sind weiss und werden wie der leierförmige Schwanz bei der Balz präsentiert. Die Henne ist graubraun-schwarz quer gebändert, auch auf Kehle und Brust.
- Das Birkhuhn bewohnt halboffene, reich gegliederte Lebensräume im Bereich der oberen Waldgrenze, Hochmoore, Heidegebiete und nicht ausgepflanzte Schlagflächen. Es benötigt Stellen mit niedriger Vegetation für den Balzplatz, geschützte Ruheplätze sowie Zwergsträucher und Büsche für den Nahrungserwerb.
- Die Nahrung besteht im Frühling grösstenteils aus Knospen, Trieben, Blättern oder Kätzchen von Heidelbeere, Vogelbeerbaum, Grünerle und anderen Laubhölzern, im Sommer und Herbst aus Beeren und im Winter aus Nadeln von Nadelbäumen.
- Das Birkhuhn ist ganzjährig gesellig, besonders die Hähne, die sich von Anfang April bis Anfang Juli auf Kollektivbalzplätzen oder sogenannten Balzarenen versammeln. Häufig springen dabei die Hähne mit einem Flatterflug in die Höhe und zischen scharf.
- Das Birkhuhn wird in Europa als verletzlich eingestuft. Der zunehmende Sommertourismus in den Alpen führt zu wiederholten Störungen, wodurch Balzplätze und Nester aufgegeben werden. Beunruhigungen durch Wintersportler abseits der Pisten schwächen die Vögel im Winter zusätzlich.

Quellen:

Schweizerische Vogelwarte: [www.vogelwarte.ch](http://www.vogelwarte.ch)

Buch "Die Vögel der Schweiz", 848 Seiten; Autoren Lionel Maumary, Laurent Vallotton und Peter Knaus; 2007, Herausgeber Schweizerische Vogelwarte Sempach und Nos Oiseaux